

Gemeinsame Herausforderungen miteinander lösen

Kooperationsprojekte zwischen Ländern der Östlichen Partnerschaft steigern die Lebensqualität der Menschen

Herausforderung: Stärkung der Zusammenarbeit in der Östlichen Partnerschaft

Seit der Auflösung der Sowjetunion 1991 ging die Zusammenarbeit zwischen den ehemaligen Sowjetrepubliken Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldau und Ukraine stark zurück. Die Länder entwickelten sich sehr unterschiedlich, was nicht nur in den Grenzregionen dieser Länder zu Problemen führte. Im Mai 2009 gründete die Europäische Union (EU) die *Östliche Partnerschaft*. Im Rahmen dieser Initiative wurden zur Stärkung der Zusammenarbeit bilaterale Abkommen zwischen der Europäischen Union und den sechs Ländern in ihrer direkten Nachbarschaft abgeschlossen. Um darüber hinaus den Austausch und die Kooperation der ehemaligen Sowjetrepubliken untereinander zu vertiefen, rief die EU das *Programm der Östlichen Partnerschaft für territoriale Zusammenarbeit*, kurz EaPTC, ins Leben. EaPTC umfasst die grenzüberschreitenden Programme Armenien - Georgien, Aserbaidschan - Georgien, Belarus - Ukraine und Moldau - Ukraine. Staatliche und nicht-staatliche Organisationen dieser Länder können sich mit ihren Projektideen um EU-Fördermittel bewerben. Die GIZ, die als „Managing Authority“ für die Umsetzung des EaPTC-Programms verantwortlich ist, führt im Vorfeld der Ausschreibungen



Projektname:	Östliche Partnerschaft Überregionale Zusammenarbeit
Auftraggeber:	Europäische Kommission, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Träger:	UA: Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel; AM: Ministerium für Territoriale Verwaltung und Entwicklung; AZ: Wirtschaftsministerium; BY: Außenministerium; GE: Ministerium für Regionale Entwicklung und Infrastruktur; MD: Staatskanzlei
Projektgebiet:	Ukraine (UA), Armenien (AM), Aserbaidschan (AZ), Belarus (BY), Georgien (GE), Moldau (MD)
Gesamtlaufzeit:	01/2014 bis 06/2019
Ansprechpartner:	Gesamtprojekt: Karsten Posse / karsten.posse@giz.de Programme Moldau-Ukraine, Belarus-Ukraine: Erk Roeloffs / erk.roeloffs@giz.de

Informationsveranstaltungen durch, auf denen die Anforderungen der EU zur Antragstellung vorgestellt werden. Nach der Bewerbungsphase werden die Projekte von unabhängigen Experten ausgewählt.

Unser Lösungsansatz: Erfolgreich über Grenzen hinweg arbeiten

Im Auftrag der Europäischen Kommission und der deutschen Bundesregierung unterstützt die GIZ die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Ländern der *Östlichen Partnerschaft*, um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und die Lebensqualität für die Bevölkerung zu erhöhen. In gemeinsamen Gremien entscheiden die beteiligten Partnerländer über die Bereiche, in denen staatliche und zivilgesellschaftliche Einrichtungen Projekte zur Förderung durch die Europäische Kommission einreichen können. In den beiden Kooperationsprogrammen Moldau-Ukraine und Belarus-Ukraine werden so unter anderem Projekte zur Förderung von Jugendarbeit, Tourismus, kleiner und mittelständischer Unternehmen sowie Umweltschutz umgesetzt.



Auf einer Pressekonferenz stellt ein Projekt des EaPTC-Programms ausgewählte Ergebnisse vor

Die Steuerung dieser Projekte ist der GIZ übertragen worden. So werden beispielsweise touristische Routen zu historischen und kulturellen Erbstätten in den Grenzregionen geplant sowie Lösungen für regionale Probleme wie Jugendarbeitslosigkeit und Zugang zu Gesundheitsdiensten erarbeitet. Über die Grenzen hinweg bekämpfen Notdienste Überschwemmungen, Waldbrände, Luft- und Wasserverschmutzung. Auf kulturellen und sportlichen Veranstaltungen kommen die Menschen aus den Grenzregionen zusammen.

Im Auftrag der Europäischen Kommission informiert die GIZ die potentiellen Zuschussempfänger über die Grundlagen der Programme und kontrolliert in der späteren Umsetzung die Projektberichte. Die GIZ steuert die Implementierung des Programms aus der Ukraine, aus Belarus und Moldau, sowie aus Georgien, Armenien und Aserbaidschan heraus und ist dafür verantwortlich, dass die Projekte gemäß EU-Vorgaben umgesetzt werden. Die Projekte selbst werden von einer verantwortlichen Organisation eines Landes in Kooperation mit Partnern im eigenen oder im Partnerland umgesetzt.



Sportliche Aktivitäten wie das Rafting bringen Menschen über Grenzen hinweg zusammen

Unsere Wirkungen: 45 Projekte für eine gemeinsame Entwicklung

Seit 2014 werden im Rahmen des von der Europäischen Kommission finanzierten Programms insgesamt 45 Projekte mit 8,6 Millionen Euro gefördert. Ende 2017 konnten allein für die Zusammenarbeit der Länder Ukraine-Moldau und Ukraine-Belarus 29 Projektverträge mit einem Wert von rund 5,7 Millionen Euro geschlossen werden. Ihre Umsetzung begann 2018 in den Grenzgebieten der Ukraine und der Republik Belarus sowie in der gesamten Republik Moldau, beispielsweise mit der Renovierung einer Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen in der Westukraine, der Einrichtung von Brandüberwachungssystemen im Gebiet Kiew und der Durchführung mehrerer Festivals. Die GIZ steuert die Projekte der beiden Kooperationsprogramme aus der Ukraine, aus Moldau und aus Belarus heraus.



Ein Projekt zur Förderung von Menschen mit Behinderungen nutzt Schachspiel zur Stärkung der Konzentrationsfähigkeit



Oleksandr Lobov: „Unvergessliche Momente und Gefühle“

Oleksandr Lobov arbeitet als Projektmanager für den Zhytomyr Regional Fund of Social Protection of Disabled People – eine Organisation, die sich unter anderem mit der „Sozialen Eingliederung Behinderter durch Sport und Tourismus“ beschäftigt. Im Grenzgebiet zwischen Belarus und der Ukraine organisiert O. Lobov zusammen mit Nichtregierungsorganisationen beider Länder zahlreiche

Sportaktivitäten für Menschen mit Behinderungen. Neben Arm-Wrestling für Rollstuhlfahrer, Basketball und Volleyball boten die Projektpartner im Sommer 2018 vierzehn Kajaktouren auf dem ukrainischen Fluss Uborot an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden neben einem neuen Hobby auch neue Freunde.

Oleksandr Lobov sagt:

„Das sind nicht nur unvergessliche Momente! Dies ist eine Gelegenheit für die Teilnehmer, ihre „Komfortzone“ zu verlassen, die Natur zu fühlen, die unglaubliche ukrainische Landschaft zu genießen, die Geschichte der Orte zu lernen – kurz: ein erfüllteres Leben zu leben. Der langsame Strom von Uborot verzaubert jeden.“

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

GIZ
Östliche Partnerschaft Überregionale Zusammenarbeit
im Programm „Kommunalentwicklung im Südkaukasus“
42, Rustaveli Ave. / 31a, Griboedov St.
0108 Tiflis, Georgien

Stand: Kiew, 03/2019

Gestaltung: Olessja Litwinowa

Bildnachweis: © GIZ/Alexander Vlaskin

Text: Steffi Noelting

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag von BMZ und Europäischer Kommission